

Der Gedanke, dass die fossilen Energien wie Öl und Gas in den nächsten 50-60 Jahren zu Ende gehen sollen, haben mich bewogen intensiver über regenerative Energien nachzudenken. Dazu kam, dass im Restholzbereich in meinem Wald kaum ein Markt war, der sich auch nur annähernd wirtschaftlich darstellen ließ.

Auf der Suche nach einer alternativen Möglichkeit, dieses Restholz besser, als über die hofeigene Hackschnitzelanlage zu verwerten, wurde ich schnell fündig – nämlich über eine Holzverstromungsanlage.

Aber es stellte sich heraus, dass die Idee besser war, als die Firmen bzw. die Technik, die auf dem Markt angeboten wurden.

Der Weg zu meiner jetzt installierten Anlage war hart, gekennzeichnet von vielen Fehlschlägen und Enttäuschungen. Sei es von der angebotenen Technik, oder den Menschen, die sie angeboten hatten. Auf dem Markt gab es einfach keine ausgereifte Technik.

Nach über sechsjähriger intensiver Suche bin ich schließlich bei der Firma Spanner in Neufarn gelandet. Hier hat mich die Person Thomas Bleul (Geschäftsführer), die Philosophie und die Firma selbst überzeugt. Nach vielen Gesprächen in Neufarn, bei mir auf dem Hof, sowie mit den Leuten der Badenova habe ich mich für das Abenteuer „Holzvergasung“ entschieden.

Es war ein steiniger Weg bis zur Entscheidung. Ja, aber ein noch viel steinigere bis zu dem Jahr „eins“ nach Inbetriebnahme. Viele Probleme und wenig Konstanz haben mich und meine Familie begleitet, bis wir die 5300 Stunden mit ca. 180.000 kw Strom des ersten Jahres geschafft hatten.

Hätte ich nicht eine solch seriöse, offene und mit mir kämpfende Herstellerfirma an der Hand gehabt, wäre das Projekt an den vielen, vielen Schwierigkeiten der Anfangsphase gescheitert. Aber trotz aller Unannehmlichkeiten sind wir auf dem richtigen Weg, auch deshalb weil mir schon bei Vertragsabschluss klar war, dass dies nicht mit einem Knopfdruck getan sein wird.

Wir haben die Anlage Nr. 10 der Fa. Spanner in Betrieb genommen und aktuell sind meines Wissens ca. 40 Anlagen ausgeliefert.

Mein Ziel ist es, den Tagesablauf der Anlage auf stabilere Füße zu stellen. Fakt ist, der Vergaser ist gut und läuft kontinuierlich, der Maschinenbau drum herum, sollte meines Erachtens robuster und stabiler hergestellt werden, da viele Störungen bzw. Abschaltungen darauf zurück gehen. Hier bin ich offen

mit der Fa. Spanner im Gespräch und sie nimmt Kritik auch an.
Mein grösster Wunsch ist es, die Anlagen in den kommenden 2 Jahren so zu stabilisieren, dass es für viele Waldbauern ein Thema sein wird, solch eine Anlage zu installieren, denn die Größen mit 30, 40 und 45 KW el sind meines Erachtens ideal für einen Bauernhof.

Nach einem technischen Schnitt im Januar 2011 läuft die HV-Anlage auf sehr hohem Niveau, so dass wir in den 6 Wochen danach knapp 1.000 Betriebsstunden erreicht und ca. 43.000 kw Strom erzeugt haben.

Seit der Inbetriebnahme hatten wir schon sehr viele Besucher auf unserem Hof. Wir haben schon einen Energietag mit dem Bauernverband abgehalten und sind schon in vielen Presseveröffentlichungen erschienen. Das Thema stößt überall auf interessierte, offene Ohren.

Von der Gemeinde Fischerbach habe ich am 06.01.2011 den „Fischerbacher Innovationspreis 2010“ erhalten, weil die Holzvergasungsanlage für die Gemeinde Antrieb war, ein „Bio-Energiedorf“ zu werden. Wenn eine Gemeinde solch richtungweisende Schritte hieraus ableitet, hat sich doch zumindest ideell der Einsatz gelohnt.

Fazit:

Wer neue Wege geht, darf nicht erwarten, dass er gleich den Hauptgewinn erwischt. Wenn der betriebene Aufwand allerdings ein Baustein ist, der den Waldbauern im Schwarzwald und Umgebung zukünftig eine Perspektive bieten kann, dann ist er es wert.

Ich glaube daran!

Ich möchte an dieser Stelle den Leuten der BADENOVA: Frau Held, Herrn Preiser, Herrn Majer und Herrn Schmid recht herzlich Danke sagen für die investierte Zeit und das gute Miteinander in der Vorbereitung. Ebenso wie für die wertvolle, fachliche Beratung.

Danke, dass Sie an mich glauben.

Ulrich Müller